

Nachhaltigkeitskonzept FamThera



Nachhaltigkeit - Mit Hand und Fuß

Nachhaltigkeits-Konzept des FamThera Instituts

Unser Problembewusstsein und Verantwortungsgefühl

Die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung

Drei von zehn Umweltdimensionen, die sich im weltweiten dynamischen System alle gegenseitig beeinflussen haben die planetaren Grenzen bereits drastisch überschritten: Der Klimawandel, der Stickstoffkreislauf und der Schwund der Biodiversität. (Rockström et al., 2009, A Safe operating space for humanity, S. 472, *Nature*)¹

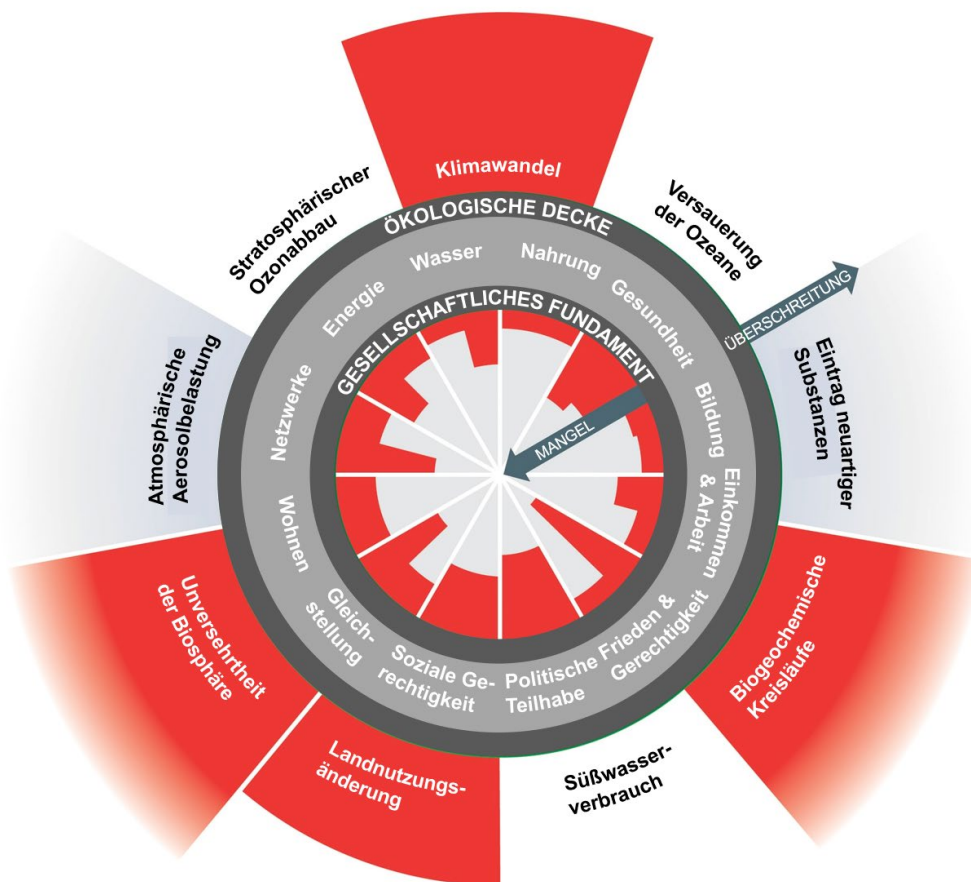


Abbildung 1: Planetare Grenzen. Visualisierung von Kate Raworth mit deutschen Beschriftungen.

1 <https://pubs.giss.nasa.gov/abs/ro02010z.html>

Seit der Weltkonferenz zu Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Jahr 1992 ist das Konzept der nachhaltigen Entwicklung als internationales Leitbild anerkannt.²

Die gesamte Welt ist seitdem aufgefordert, sich konstruktiv mit der Vision der Nachhaltigkeit auseinander zu setzen und ihren Beitrag zu leisten.

Politische Vorgaben hin zu einem nachhaltigen Handeln sind wichtig, aber entscheidend ist auch, dass Unternehmen befähigt werden, selbst aktiv und nachhaltig zu handeln und zu wirtschaften. Deutlich wird dies auch durch das Pariser Klimaschutz-Abkommen, dessen Ziele nur durch Mitwirkung aller gesellschaftlichen Akteure erreichbar sind. Entscheidend ist, dass es sich lohnt, um jedes Zehntel Grad zu kämpfen. Die Klimawissenschaft stellt sehr gut heraus, welcher dramatischen Unterschied eine Erderwärmung von 1,5°C oder 2°C bedeutet. Jedes Zehntel Grad mehr erhöht die Geschwindigkeit des fortschreitenden Klimawandels und verringert damit die Chancen zur Anpassung. (IPCC, Okt. 2018) Bei einer Überschreitung von 2°C ist von irreversiblen Zustandsänderungen auszugehen, die beschleunigende Selbstverstärkungsprozesse auslösen. (Lenton et al. 2008)

Orientierung an Fachverbänden

Als systemisches Institut orientieren wir uns in zentralen Fragen an den Positionen des Dachverbandes für systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF). Dieser ist Teil der Klima-Allianz³ Deutschland. Ihre Mitgliedsorganisationen repräsentieren zusammen rund 25 Millionen Menschen. Die DGSF schreibt in ihrem Positionspapier⁴ zur aktiven Mitwirkung der Zivilgesellschaft für den Klimaschutz unter anderem:

*„...Der Klimawandel hat bereits jetzt erhebliche weltweite Auswirkungen auf die Existenz und Gesundheit von Millionen Menschen. Künftig werden klimatische Veränderungen als Hauptverursacher von kriegerischen Konflikten, Flucht und Vertreibungen sowie in deren Konsequenz für posttraumatische Belastungsstörungen, Anpassungsstörungen und soziale Störungen angesehen. ... existentielle Ängste in der Bevölkerung [werden] zunehmen, die sich ... auch in psychotherapeutischen Kontexten widerspiegeln werden. Damit ist in Zukunft mit einer Zunahme von sozialen und psychischen Problemen der Menschen und bei den von uns betreuten Familien und sozialen Gemeinschaften sowie in der Lebensumwelt von Systemiker*innen selbst zu rechnen.“*

Auch der Paritätische Gesamtverband - Spitzenverband der Wohlfahrtspflege ist der Klima-Allianz beigetreten.⁵ Im Hintergrundpapier zur Grundsatzpositionierung⁶ des Paritätischen Gesamtverbandes heißt es *„...die Folgen des Klimawandels sind mit existentiellen Verwerfungen verbunden. Die Ärmsten tragen die Hauptlast. ... Der Ausstoß von Treibhausgasen muss deshalb dringend und drastischer gesenkt werden*

² https://www.bmz.de/de/service/glossar/K/konferenz_rio.html

³ www.klima-allianz.de

⁴ <https://www.dgsf.org/themen/stellungnahmen-1/positionierung-klimaschutz/view>

⁵ <https://www.paritaet-sh.org/aktuelles/aktuelles/details/paritaetischer-gesamtverband-tritt-klima-allianz-bei/>

⁶ <https://www.der->

[paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Seiten/Verband/doc/Hintergrundpapier_Klimapolitik.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Seiten/Verband/doc/Hintergrundpapier_Klimapolitik.pdf)

als bisher geplant. Das kann nur durch schnelle und weitreichende Veränderungen in allen Produktions- und Lebensbereichen gelingen und erfordert die Abkehr von einer Mensch und Umwelt gefährdenden Wirtschaft.“

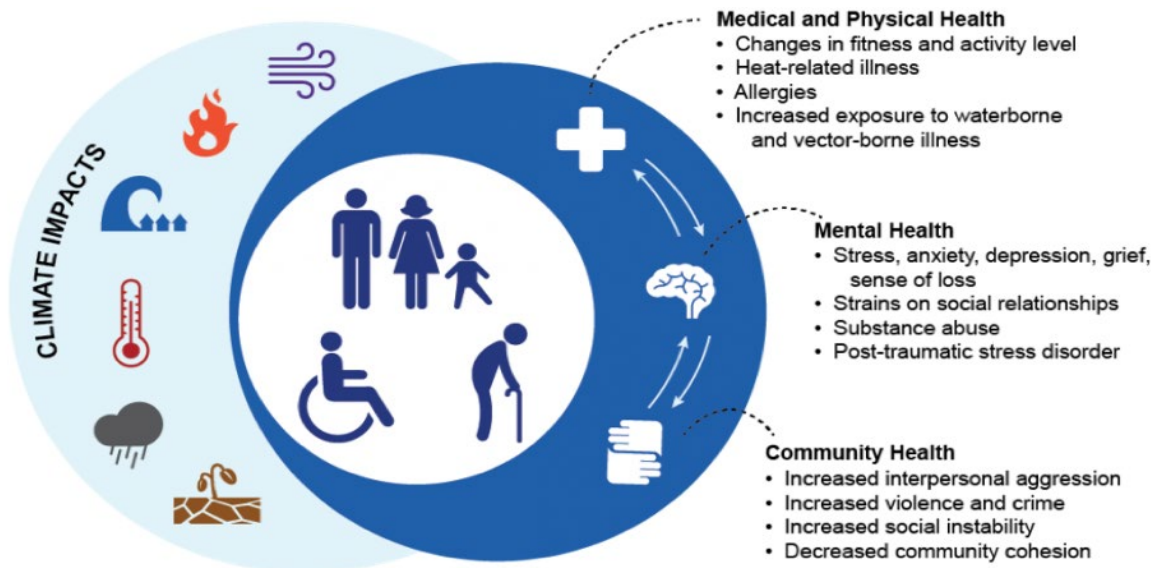


Abbildung 2 Adapted from Clayton et al. (2014). *Beyond storms & droughts: The psychological impacts of climate change*. Washington, DC: American Psychological Association and ecoAmerica.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis - Von der Problemorientierung zum Handeln

Aus diesen Gründen sehen wir uns auch als soziale Einrichtung in der Verantwortung nachhaltiger zu wirtschaften und unseren Beitrag zu leisten.

Ganz entsprechend unserer systemischen Sicht auf Veränderungs- und Lösungsprozesse betrachten wir auch in dieser globalen Krise, unsere Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten:

- **ganzheitlich** (ökologische, soziale und ökonomische aber auch verhaltensbezogene Perspektive auf allen Ebenen) und **systemisch** (Veränderung ist möglich, hilfreiche Schritte identifizieren, die einen Unterschied machen, alle Systemebenen)
- **ressourcen-** (Würdigung des bereits Erreichten, Nutzung der Stärken und Möglichkeiten, Ressourceneffizienz wie -suffizienz) und **lösungsorientiert** (Aufbau von Zukunftsvisionen und Lösungsbildern zur Handlungsorientierung)
- **handlungs- und erlebnisorientiert** (konkrete Handlungen, Erlebnisse und Erprobungen, Bilanzierungen)
- **transgenerational, gesellschaftsorientiert und strategisch** (wie können mit Hilfe einer mehrgenerationalen Perspektive auch im gesellschaftlichen Kontext die notwendigen Entwicklungen umgesetzt werden, u.a. social tipping points)

- und schließlich geht es darum ein neues Narrativ zu konstruieren (auf jeder Systemebene, Klimagerechtigkeit)

Wichtig ist uns eine ganzheitliche Betrachtung des gesamten Systems, innerhalb dessen wir als Teilsystem „Organisation“ agieren. Die Bewältigung der Klima-Krise erfordert ein transgenerationales Verantwortungsbewusstsein, damit die Kinder, um dessen Wohl wir uns heute in unseren Fachbereich bemühen, auch durch lebenswerte Umweltbedingungen und stabile soziale Bezüge in Zukunft gesichert werden kann. Wir sind alle Teil diese globalen System welches einer existentiellen Bedrohung ausgesetzt ist und vor der Herausforderung steht, sich zu wandeln und zu verändern. Unser ressourcenorientiertes Denken und Handeln als Berater*innen und Therapeut*innen, sollte sich deshalb nicht ausschließlich auf die Arbeit mit unseren Klient*innen beziehen, sondern zwangsläufig auch auf unsere ökologischen Rahmenbedingungen in unseren Einrichtungen und darüber hinaus.

Dies bedeutet für uns, dass wir sowohl unseren Ökologischen Fußabdruck reduzieren als auch unseren ökologischen und sozialen Handabdruck⁷ vergrößern wollen. Der Handabdruck⁸ beschreibt, wie viel Treibhausgase wir bereits durch Verhalten und politisches beziehungsweise gesellschaftliches Engagement vermieden haben. Dazu zählen auch Wirkungen, die man indirekt bei Menschen erreicht. Es geht hier ganz klar um die Stärkung der Selbstwirksamkeitserfahrung, einer positiven Grundstimmung und Hebelwirkungen.

Unsere Vision

Unsere Vision ist ein zukünftiger klimaneutraler Institutsbetrieb und die Vergrößerung unseres ökologischen und sozialen Handabdrucks.

Neben der fortlaufenden Weiterentwicklung unseres konkreten Konzeptes ist das Anstreben einer Zertifizierung (z.B. durch Stop Climate Change)⁹ als klimaneutrales Unternehmen ein bedeutsamer Schritt. Auf dem Weg dahin könnte die Ausrichtung einer zertifizierten klimaneutralen Fachveranstaltung eine bedeutende umsetzbare Zwischenetappe sein.

Ermittlung des Co2- Fußabdrucks des Seminarhauses

Aufgrund von Machbarkeit haben wir uns bei der Analyse unserer ökologischen Auswirkung auf die Ermittlung eines Co2 Fußabdruck beschränkt, obwohl dieser nicht alle umweltbezogenen Schädigungskategorien wie Luftschadstoffemissionen, Ressourcenbedarf oder Eutrophierung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Co2 Bilanz verwenden wir seit dem Jahr 2021 das kostenfreie Online-Tool Ecocockpit (www.ecocockpit.de). Das Tool basiert auf dem etablierten betrieblichen Verfahren zur Erstellung einer Co2-Bilanz nach dem GHG Protocol.

⁷ <https://germanwatch.org/de/handprint>

⁸ <https://www.klimafakten.de/meldung/handabdruck-statt-fussabdruck-ein-konzept-fuer-mehr-optimismus-im-klimaschutz>

⁹ <https://www.stop-climate-change.de/>

Dementsprechend werden die Emissionen überwiegend anhand von Verbräuchen mit Hilfe von Emissionsfaktoren (aus validierten Datenquellen). Wenn keine exakten Verbräuche ermittelt werden können und/oder Datenquellen nicht vorhanden, beschränken wir uns auf Schätzungen. Insofern keine schlüssige Ermittlung möglich ist, bleibt der jeweilige Emittent vorerst quantitativ unberücksichtigt.

Einbezogen haben wir sowohl Emissionsquellen die direkt in unserem Standort verursacht werden (z.B. Heizungsanlage = Scope 1), als auch die Emissionen die bei der Erzeugung von Energie entstehen und von außerhalb bezogen werden (z.B. Strom = Scope 2). Darüber hinaus haben wir versucht indirekte Emissionen zu betrachten, die bei Lieferant:innen, Dienstleister:innen oder Mitarbeiter:innen entstehen (Scope 3). In die Bilanz eingeflossen sind daher auch Verbrauchsdaten für u.a. Sanitär, Papier und Mobilität.

Der Ist-Zustand (2019)

Die Analyse des Istzustandes durch die erste Co₂-Bilanzierung im Jahr 2019 legt offen, dass unsere Wärmeenergie den größten Anteil der Emissionen ausmacht. Der Heizenergieverbrauch pro m² ist in Relation zu Vergleichswerten sehr hoch, die Heizkosten ebenso. Zudem stellt die Energiequelle Heizöl die derzeit klimaschädlichste Form der Wärmeerzeugung dar. Dementsprechend stellt die Wärmeenergie unseren wichtigsten Ansatzpunkt zur Vermeidung, Reduktion oder Kompensation von Treibhausgasen dar.

Wenn wir nun die gesamten Emissionen (Betrachtung 2019: Beratungsstelle 14,7 und Seminarhaus 38,3 = 53 to Co₂) des FamThera Instituts in Relation setzen, verdeutlicht dies sehr stark die Notwendigkeit des Handelns: Nehmen wir an, dass die ca. 3.000.000 Arbeitgeber in Deutschland mit einer Beschäftigtenzahl von 0-9 Arbeitnehmer:innen mindestens ebenso viel Tonnen Co₂ emittieren, dann sind das bereits 159 Millionen Tonnen Co₂.

Und würden diese Arbeitgeber jeweils bis zu 10 Tonnen pro Jahr reduzieren können, dann wären bereits 30 Millionen Tonnen Co₂ im Jahr eingespart.

Veränderung - Unsere Lösungs- und Ressourcenorientierung

Vermeidung, Reduktion und Kompensation - Den Ökologischen Fußabdruck verkleinern

Ziel unserer Bemühungen und unserer Verantwortung ist es, die jährlichen Emissionen und Umweltbelastungen fortlaufend und zunehmend zu minimieren.

Kompensation kann dabei eine ergänzende Rolle spielen, im Vordergrund stehen aber tatsächliche Emissionsminderungen am Standort und die Vergrößerung unseres ökologischen und sozialen Handabdrucks.

Mehrfach gewinnbringend ist es natürlich, wenn die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasen gleichzeitig mit anderen Zielstellungen, wie Kostenminderungen oder Steigerung der Gesundheit und Arbeitszufriedenheit verbunden werden kann.

Grundsätzlich wichtig ist es für uns sparsamer mit Energieverbrauch und Rohstoffen umzugehen. Hierbei geht es darum Öko-Effizienz (Ressourcen-Produktivität, z.B. effizientes Gerät im Verbrauch und in der Herstellung) und Öko-Suffizienz (absolute Reduktion, z.B. durch weniger Verbrauch) in Einklang zu bringen und dabei Rebound-Effekte (z.B. intensivere Nutzung eines sparsamen Gerätes) auszuschließen.

Wichtige Prämisse bei künftigen Entscheidungen (z.B. zu Be- und Neuanschaffungen) soll die Berücksichtigung der Auswirkung auf das Klima sein.

In Kombination mit der fortlaufenden Minderung der Emissionen ist die Kompensation derzeit unvermeidbarer Emissionen nach CDM Goldstandard ein wichtiger Bestandteil.

Mögliche Rebound-Effekte oder gar „Greenwashing“ muss dabei natürlich vermieden werden.

A. Bereits etablierte Umsetzungen nach Standorten

A.1 Seminarhaus mit Aus- und Weiterbildungsbetrieb

Bei dem Gebäude handelt es sich um einen Flügel eines Dreiseithofes aus dem 19. Jahrhundert. Die Nutzung des Altbestandes leistet im Vergleich zu einem Beton-Neubau durch die Verlängerung des Lebenszyklus und die verwendeten Baumaterialien einen Beitrag zur CO²-Einsparung und zur Reduzierung des Flächenverbrauchs. Das Regenwasser versickert und füllt die Grundwasserstände auf.

Scope 1 - Wärmeenergie

- **Veränderung/Anpassung des Heizverhaltens** (u.a. Temperatur, Thermostateinstellung, Lüften).
 - Erstellung eines **energetisches Nutzungskonzeptes** und eines entsprechenden **Sanierungsfahrplans auf Basis der Bundesförderung für Energieberatung für Nichtwohngebäude**
 - Der Sanierungsfahrplan führt unser Seminarhaus zu einem KfW Effizienzhaus 5. Dies bedeutet wir benötigen dann nur 55% der Primärenergie im Vergleich zu einem EnEV Referenzgebäude (KfW Effizienzhaus-100, der aktuell gültige gesetzliche Neubaustandard liegt übrigens bei 75% vom Niveau des Referenzgebäudes).
 - Integration in den planerischen Aufwand zu den ohnehin anstehenden Baumaßnahmen
- ➔ Die Umsetzung der ersten wichtigen Teilschritte (Wärmedämmung, Wechsel der Heizungsanlage und des Energieträgers) konnten trotz weit voran geschrittener Planung aufgrund der Auswirkungen der Corona Pandemie (insbesondere Lieferengpässe) in 2021 leider noch nicht realisiert werden. Wir sind zuversichtlich dies jedoch in naher Zukunft umsetzen zu können.
-

- der **Bundesförderung für Energieberatung**¹⁰ für Nichtwohngebäude

Scope 2 - Stromverbrauch

- **Wechsel des Stromanbieters**, zu einem 100% Ökostrom-Anbieter der glaubwürdig und nachhaltig die Energiewende voranbringt: **Elektrizitätswerke Schönau (EWS)**.
 - Obwohl wir dadurch die Emission für Stromverbrauch auf nahezu Null setzen könnten, haben wir uns bei der Bilanzierung bewusst für die Ermittlung auf Basis des **Strommixes** in Deutschland entschieden
- Maßnahmen zur **Optimierung des Stromverbrauchs** (u.a. LED Lampen, Energiespareinstellungen, ausschaltbare Steckerleisten, Vermeidung von Stand by)

Scope 3

- Die Beschaffung von Verbrauchsmaterialien basiert überwiegend auf **ökologischen Standards** (Blauer Engel, 100% Recycling, aus nachwachsenden Rohstoffen, ökologisch unbedenkliche Reinigungsmittel mit Zertifikaten wie NPC oder Ecocert, Biosiegel, Fair Trade) über einen Anbieter mit nachhaltigen Gesamtkonzept, **memo-Versand**
 - Auf andere Produkte und Anbieter wird zurückgegriffen, wenn es über diesen Weg nicht möglich ist
- Bei Bedarf an Erneuerung technischer Geräte werden die Kriterien **Geräteeffizienz** (zertifiziert) und **Gebrauchtgeräte** (refurbished) berücksichtigt, dies konnte auch durch Austausch von Komponenten realisiert werden. (Einsparung von 900 kg Co2)
- **Druckprodukte** (Flyer, Briefpapier etc.): Alle Druckerzeugnisse werden nach höchsten Umweltstandards für die eingesetzten Materialien (u.a. 100% Recycling, mineralölfreie Farben), den gesamten Herstellungsprozess sowie deren Rückführung in den Recyclingverlauf (nach Standard **Blauer Engel DE-UZ 195** in zertifizierter Druckerei) gedruckt. Die dabei entstehenden restlichen unvermeidbaren Emissionen werden direkt über die Druckerei kompensiert (Klimaneutrales Druckprodukt).
- Geschäftsbank bei **nachhaltiger Bank**: GLS Bank
 - *„Wenn weltweit alle Unternehmen so emissionsintensiv wirtschaften würden wie die des Kreditportfolios der GLS Bank würde die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad begrenzt werden.“*
- **Versicherung** bei Anbieter mit systematischen Klimaschutzmaßnahmen, dessen Portfolio bereits zu 29% Paris kompatibel ist, dessen Auswahl der Kapitalanlagen bereits zu 96% ESG entspricht.

¹⁰

https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieberatung/Energieberatung_Nichtwohngebaeude_Kommunen/sanierungskonzept_neubauberatung_node.html

- Einkauf des **Lebensmittelbedarfs** mit überwiegend **Bio-Zertifikat**
- Für die Verpflegung der Seminarteilnehmer:innen bei Einzelseminaren wurde täglich ein Mittagsangebot (vegetarisch/vegan) eines Bioladens angeboten und meist genutzt
 - Die Verpflegung in den Weiterbildungsgruppen erfolgt auf Selbstversorger:innen-Basis

A.2 Beratungsstelle

Scope 1 - Wärmeenergie

- **Veränderung/Anpassung des Heizverhaltens** (u.a. Temperatur, Thermostateinstellung, Lüften).
- **Wechsel des Energieversorgers** für den Energieträger Gas zu einem Anbieter der glaubwürdig und nachhaltig die Energiewende voranbringt: **Elektrizitätswerke Schönau (EWS)**.¹¹

Scope 2 - Stromverbrauch

- **Wechsel des Stromanbieters**, zu einem 100% Ökostrom-Anbieter der glaubwürdig und nachhaltig die Energiewende voranbringt: **Elektrizitätswerke Schönau (EWS)**.
 - Obwohl wir dadurch die Emission für Stromverbrauch auf nahezu Null setzen könnten, haben wir uns bei der Bilanzierung bewusst für die Ermittlung auf Basis des **Strommixes** in Deutschland entschieden
- Maßnahmen zur **Optimierung des Stromverbrauchs** (u.a. LED Lampen, Energiespareinstellungen, ausschaltbare Steckerleisten, Vermeidung von Stand by)

Scope 3

- Die Beschaffung von Verbrauchsmaterialien basiert überwiegend auf **ökologischen Standards** (Blauer Engel, 100% Recycling, aus nachwachsenden Rohstoffen, ökologisch unbedenkliche Reinigungsmittel mit Zertifikaten wie NPC oder Ecocert, Biosiegel, Fair Trade) über einen Anbieter mit nachhaltigen Gesamtkonzept, **memo-Versand**
 - Auf andere Produkte und Anbieter wird zurückgegriffen, wenn es über diesen Weg nicht möglich ist
- Bei Bedarf an Erneuerung technischer Geräte werden die Kriterien **Geräteeffizienz** (zertifiziert) und **Gebrauchtgeräte** (refurbished) berücksichtigt
- Reparatur, falls möglich
- Nutzung eines Handtrocknung-Systems, welches mit dem Blauen Engel zertifiziert ist, **CWS**¹²

¹¹ <https://www.ews-schoenau.de/ews/presse/pressemeldungen/ews-sind-weltbeste-gruene-energiemarke/>

¹² <https://www.cws.com/de-DE/hygiene/handehygiene/stoffhandtuch-spender>

- bei **Druckprodukten** aus Druckereien (Flyer, Jahresbericht) werden ausschließlich **100% Recycling Papier** (Blauer Engel) und **mineralölfreie Farben** verwendet
- Geschäftsbank bei **nachhaltiger Bank**: GLS Bank
 - „Wenn weltweit alle Unternehmen so emissionsintensiv wirtschaften würden wie die des Kreditportfolios der GLS Bank würde die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad begrenzt werden.“
- **Versicherung** bei Anbieter mit systematischen Klimaschutzmaßnahmen, dessen Portfolio bereits zu 29% Paris kompatibel ist, dessen Auswahl der Kapitalanlagen bereits zu 96% ESG entspricht.
- Mülltrennung sowie Müllvermeidung und Maßnahmen zur **Verbrauchsreduktion** (u.a. durch doppelseitig drucken)

Kompensation

- Wir kompensieren die jährlich entstandenen Emissionen anhand der ermittelten Kennwerte durch Investition in Umweltschutzprojekte nach CDM Goldstandard
- Dadurch wird gewährleistet, dass die angefallenen Emissionen an anderer Stelle eingespart werden.
- Diese Praxis ergibt insbesondere in Kombination mit unserem fortlaufenden Engagement zur Vermeidung und Reduktion der Emissionen Sinn.

B. Maßnahmenausblick

B.1 Seminarhaus mit Aus- und Weiterbildungsbetrieb

Wärmeenergie

- Klärung wirksamer **räumlicher Anpassungen** (z.B.: Abdichtung der Fenster, Rollläden)
- **Optimierung der Heizungsanlage** (z.B. Hydraulischer Abgleich, Pumpenwechsel),
- Einsparpotential von bis zu 10 %-15%)
- ggf. **Erneuerung des Heizkessels**, gegen moderne Brennwerttherme (Energielabel A oder B, Einsparungen zwischen 20%-30%)
- ggf. **Wechsel des Heizsystems und des Energieträgers**, also beispielsweise der Umstieg auf eine Pelletheizung („Blauer Engel“) kombiniert mit Solarthermie und ggf. Wärmepumpe
- **energetische Sanierung** (Wärmedämmung, Erneuerung der Heizungsanlage und des Energieträgers, erneuerbare Energien etc.; Einsparungen bis zu 60%), hierbei sind alle vorhergehenden Punkte integrativer Bestandteil

Stromverbrauch

- **standortbezogenes Beleuchtungskonzept** (u.a. Tageslichtnutzung, Art der Leuchtmittel usw.) und **Energiesparkonzept**, ggf. mit geeignetem **Monitoring**
-

- ggf. **Ersatz von Geräten** mit zu hohem Energieverbrauch

2.3 Materialverbrauch- und Beschaffung (Büroartikel, Papier, Reinigungsmittel)

- **fortlaufende Prüfung passender Produkte** "Gibt es das auch in grün?", „Brauchen wir das?“, „Reparieren?“ -
- Entwicklung Beschaffungskonzept, ggf. Leitlinien des Umweltbundesamtes¹³ oder andere **Ratgeber**¹⁴¹⁵
- Müllvermeidung (**Zero Waste**) als wichtiges Ziel

Mobilität

- Entwicklung Konzept für nachhaltige Geschäftsreisen
- Entwicklung Konzept für nachhaltige Mobilität
 - Z.B. Installation und Bereitstellung einer Wallbox zur Aufladung elektrifizierter Mobile
- Entwicklung eines Konzeptes zur nachhaltigen Mitarbeiter:innen-Verpflegung

B.2 Beratungsstelle

Wärmeverbrauch und Heizung

- Klärung wirksamer **räumliche Anpassungen** (z.B.: Abdichtung der Fenster, Rollläden) **Optimierung der Heizungsanlage** (z.B. Hydraulischer Abgleich, Pumpenwechsel), Einsparpotential von bis zu 10 %
- ggf. **Erneuerung der Gasthermen**, moderne Brennwertkessel (Energielabel A oder B) im Vergleich zu älteren (Energielabel C oder D): bis zu 20 % Einsparungen
- ggf. **Wechsel des Energieträgers**, also der Umstieg auf **Biogas**. Ein solcher Schritt würde dem gleichen Prinzip entsprechen wie ein Wechsel zu einem 100% Ökostromtarif, der dazu führt das - in diesem Falle - der Gasmix in Deutschland anteilig an Biogas steigt. Ein Beitrag zur Energiewende.
- **energetische Sanierung** (Wärmedämmung, ggf. erneuerbare Energien etc.) als Teil der übergeordneten Vision. Bis zu 60% **Einsparpotential** (wäre ca. **6,6 Tonnen Co2** weniger)

Stromverbrauch

- **standortbezogenes Beleuchtungskonzept** (u.a. Tageslichtnutzung, Art der Leuchtmittel usw.) **Energiesparkonzept**, ggf. mit geeignetem **Monitoring**
- ggf. **Ersatz von Geräten** mit zu hohem Energieverbrauch

13 <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung>

14 <https://www.nachhaltiger-warenkorb.de/>

15 <https://www.siegelklarheit.de/>

Materialverbrauch- und Beschaffung (Büroartikel, Papier, Reinigungsmittel)

- "Gibt es das auch in grün?,, „Brauchen wir das?“, „Reparieren?“ - Entwicklung eines Beschaffungskonzeptes
- Ggf. Leitlinien des Umweltbundesamtes¹⁶ oder andere **Ratgeber**¹⁷¹⁸
- Müllvermeidung (**Zero Waste**) als ein wichtiges Ziel
- Maßnahmenplan zur Verbrauchsreduktion (u.a. doppelseitig drucken etc.)

Mobilität und Lebensmittel

- Entwicklung Konzept für nachhaltige Geschäftsreisen
- Entwicklung Konzept zur fortlaufenden Verbesserung einer nachhaltigen Mitarbeiter*innen Mobilität (Anreize für ÖPNV, JobRad etc.)
- Entwicklung eines Konzeptes zur nachhaltigen Mitarbeiter:innen-Verpflegung

Den Ökologischen Handabdruck vergrößern

Die Betrachtung des ökologischen Fußabdrucks ist wichtig, leider kann das jedoch auch demotivieren. Der Handabdruck hingegen zeigt auf, was man an **ökologischen Fortschritten** bereits erreicht hat, auch zusätzlich zur Minderung des Fußabdrucks. Es geht aber auch um **gesellschaftliches wie politisches Engagement**. Damit setzt der Handabdruck auch genau da an, wo man bei der Reduktion des Fußabdrucks nicht weiter kommen kann. Zum Beispiel bei grundlegenden strukturellen Veränderungen wie der Energiewende. Wenn von sogenannten „social tipping points“ bei der Bewältigung der Klimakrise die Rede ist, geht es um Kipppunkte ab denen Rückkopplungsprozesse in der Gesellschaft einsetzen die sich fortlaufend verstärken und dann eine vielfache positive Wirkung erzielen.

Unter anderem könnten wir den Handabdruck erhöhen durch Veränderungen in der Nutzung unseres Grundstücks. Ideen dafür sind: Ein „Selbstversorger:innen-Garten“ mit Beteiligung von Seminarteilnehmer:innen, Regenwassergewinnung- und Nutzung, Grau- oder Brauchwassernutzung u.a.. Dabei geht es auch um Projekte und Aktivitäten die Begeisterung auslösen können.

16 <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung>

17 <https://www.nachhaltiger-warenkorb.de/>

18 <https://www.siegelklarheit.de/>

Engagement in Gremien und Fachverbänden

Zum Handabdruck gehört auch: **Sich in Gremien und Fachverbänden für mehr Klimaschutz einsetzen.** Oder mit lokalen Organisationen kooperieren und **nachhaltige Projekte unterstützen.** Und in jedem Fall für eine bessere Klimapolitik einzutreten.

Unseren ökologischen Handabdruck haben wir insbesondere durch die Mitwirkung im **Netzwerk Klimaschutz** der **DGSF** vergrößert. Zum einen vertritt das Netzwerk die DGSF operativ in der **Klima Allianz** (setzt sich, mit über 140 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Umwelt, Kirche, Entwicklung, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verbraucherschutz, Jugend, Soziales und Gewerkschaften für eine ambitionierte und sozial gerechte Klimapolitik auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein). Das Netzwerk ist dort zu einem wichtigen Kooperationspartner geworden. Zum anderen führt das Netzwerk regelmäßige Treffen durch, organisiert und koordiniert Veranstaltungen, und positioniert sich zu klimapolitischen Aktivitäten der DGSF.

Darüber hinaus laufen seit 2021 bereits die Vorbereitungen für die Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF, welche sich mit den Herausforderungen unserer Zeit wie dem Klimawandel beschäftigt. Bei der Umsetzung berücksichtigen wir je nach Machbarkeit nachhaltige Kriterien um die Veranstaltung so klimafreundlich wie möglich zu machen.

Es schließen sich auch weitere Fragen an: Inwieweit kann die Thematik mit einem fachspezifischen Fokus in die Aus- und Weiterbildung, das berufspolitische Engagement und in der Arbeit mit Klient:innen integriert werden?
